

Impfschutz von Asylbewerbern

Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) macht auf den unzureichenden Impfschutz von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern aufmerksam: „In den letzten Wochen und Monaten haben sich in Asylbewerberheimen wiederholt Erkrankungen und Ausbrüche von Windpocken sowie auch von Masern ereignet. Die Infektionen sind auf eine unzureichende Immunität beziehungsweise Durchimpfungsrate von Asylbewerbern zurückzuführen. Wir bitten alle Ärztinnen und Ärzte, gerade bei Asylbewerbern bezüglich des Auftretens insbesondere dieser Infektionskrankheiten zu reagieren. Darüber hinaus bitten wir, bei jeglichem Patientenkontakt mit Asylbewerberinnen und Asylbewerbern ein Augenmerk auf das Schließen von Impflücken nach den Empfehlungen der STIKO, insbesondere gegen Masern und Windpocken, zu richten.“

Die 4. Nationale Impfkongress vom 18./19. Juni 2015 in Berlin hat nochmals bekräftigt, dass Impfen eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist.“

*Dr. Wolfgang Hierl,
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege (StMGP)*

Bürogebäude arabeska und das gemeinsame Konferenzzentrum der Bayerischen Versorgungskammer und der Swiss Re eingeweiht

Nach dreijähriger Bauzeit wurde Anfang Juli das Bürogebäude arabeska feierlich durch den Oberbürgermeister der Stadt München, Dieter Reiter, und den Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses der Bayerischen Ärzteversorgung (BÄV), Dr. Lothar Wittek, eingeweiht. Das Gebäude beeindruckt vor allem durch die herausragende Architektur sowie durch das „Gesamtpaket arabeska“ mit einer Kombination aus Bürokomplex, Wohnanlage und Kinderkrippe. Der BÄV-Vorsitzende bedankte sich bei allen am Bau Beteiligten, die die technischen, ökologischen und ästhetischen Erwartungen immer mit den finanziellen Rahmenbedingungen in Einklang gebracht haben und erläuterte die Widmungstafel vor dem Konferenzzentrum, die an das Wirken von Dr. Klaus Dehler, dem ehemaligen Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses der BÄV und dem ehemaligen Vorsitzenden des Kammerrats der BÄV, erinnert.

Dagmar Nedbal (BLÄK)



Preisträger des 13. Bayerischen Präventionspreises 2015.

Verleihung des Bayerischen Präventionspreises

Am 9. Juni 2015 wurde der 13. Bayerische Präventionspreis in München verliehen. Motto des Bayerischen Präventionspreises, den das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gemeinsam mit dem Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung vergibt, ist „Gesundheit stärken, Lebenswelten gestalten“. Erstmals orientierte sich die Ausschreibung an den vier Handlungsfeldern des Bayerischen Präventionsplans, den Staatsministerin Melanie Huml im Mai vorgelegt hatte.

In der Kategorie „Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit“ wurde die Augsburger Kindersprechstunde ausgezeichnet. Seit 2007 gibt es die Kindersprechstunde für Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil, ein Kooperationsprojekt des Bezirkskrankenhauses Augsburg, einer Versorgungsklinik der Erwachsenenpsychiatrie, mit der St. Gregor Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Die Kindersprechstunde bietet niedrigschwellig neben der individuellen Beratung der psychiatrischen Patienten und ihrer kleinen Angehörigen durch Einzel- und Familiengespräche, kinderpsychologischer Beratung und Vermittlung von weiteren Hilfen auch eine Kindergruppe an. Hier treffen sich sechs- bis zwölfjährige Kinder von Patienten, um sich kindgerecht mit den verschiedenen psychischen Krankheiten und deren Auswirkungen auseinanderzusetzen und dabei die eigenen Gefühle und Belastungen wahrzunehmen und auszudrücken.

Die Suchtpräventionswoche „Hellwach – Ich weiß doch Bescheid!“ für Schulklassen aus Bayern und Tschechien, ein Projekt der Jugend-

herberge Wunsiedel und der Kriminalpolizei Hof unter Einbindung örtlicher Einrichtungen, verdiente sich einen ersten Preis in der Kategorie Prävention in Familie, Kindertagesstätte und Schule. Nachhaltig und grenzübergreifend soll dem Drogenmissbrauch, insbesondere der Droge Crystal vorgebeugt werden. Zum Programm gehört neben Workshops und Erlebnispädagogik für die Schüler außerdem ein Besuch einer Therapiestation für Suchtkranke des Bezirkskrankenhauses Rehau.

„Fit für Inklusion im Beruf“, eine Studie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg in Zusammenarbeit mit dem Behinderten- und Versehrten-Sportverband Bayern e. V. (BVS), hat die betriebliche Gesundheitsförderung in Werkstätten für Menschen mit geistiger Behinderung zum Ziel und wurde in der Kategorie Prävention in Ausbildungsstätte und Betrieb ausgezeichnet.

Ebenso ausgezeichnet wurde die „Taschengeldbörse Jugend Wittelshofen“ in der Kategorie Prävention im Alter. Im Rahmen der Nachbarschaftshilfe bieten Jugendliche Unterstützung bei Tätigkeiten für ältere Bewohner im Ort an.

Die Dokumentation des Wettbewerbs ist als Band 2 der Schriftenreihe des Bayerischen Zentrums für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG) erschienen und kann unter www.zpg-bayern.de heruntergeladen oder kostenfrei bestellt werden.

Dr. Ulrike Seider (BLÄK)